

Nach 20 Jahren Bauzeit ist die Nieuport 23 C-1 erstmals geflogen

«Oskar Bider nah gewesen»

Nach zwei Jahrzehnten Bauzeit erhob sich die Replica Nieuport 23 C-1 HB-RNA am 21. Oktober 2020 zum ersten Mal in die Luft. Der in Grenchen durchgeführte Jungfernflug des absolut originalgetreu nachgebauten Jagdflugzeugs aus dem Ersten Weltkrieg verlief erfolgreich. «Nun bin ich Oskar Bider ganz nah gewesen», sagte Pilot Isidor von Arx nach dem Flug.

Fotoreport von Peter Brotschi

Der Flug dauerte nur sieben Minuten. Aber er veränderte das Leben von Isidor von Arx und Kuno Schaub. Der zweifache Schweizermeister im Motorkunstflug von Arx und der Geigenbauer Schaub arbeiteten 20 Jahre lang auf diesen Moment hin. Am 21. Oktober stiess Isidor von Arx auf dem Segelfluggelände des Flughafens Grenchen den Gashebel nach vorne. Die Replica Nieuport 23 C-1 hob nach kurzer Startstrecke aus dem Gras ab und stieg gegen Westen weg.

Flugbild wie vor 100 Jahren

Anschliessend drehte der Doppeldecker einige Runden im Segelfluggelände. Man schaute nach oben und staunte und wusste, dass die Menschen vor über 100 Jahren dieses Flug-

bild gesehen hatten. Die Nieuport war im Jahr 1917 eines der modernsten Jagdflugzeuge der Welt. Fünf Stück konnte die Schweiz mitten im Ersten Weltkrieg von Frankreich kaufen. Diese wenigen Flugzeuge waren die einzigen kriegstauglichen Maschinen in der Schweizer Luftwaffe, die damals noch Fliegertruppe hiess.

«Die Drehzahl zwischen voller und halber Leistung über den Vergaser geregelt.»

Im Anflug tönte der Motor gewöhnungsbedürftig, da der Pilot die Zündung unterbrechen muss, um die Geschwindigkeit zu verlangsamen und den Sinkflug einleiten zu können. Der Rotationsmotor hat nämlich keinen Leerlauf.

Bei halbem Gas oder noch tiefer würde er abstellen. Deshalb wird die Drehzahl zwischen voller und halber Leistung über den Vergaser geregelt, darunter aber durch die Unterbrechung mit dem Blip-Switch auf dem Steuerknüppel. Man kennt es aus Fliegerfilmen, die in der Zeit des Ersten Weltkriegs spielen.

Liebblingsflugzeug von Oskar Bider

«Jetzt bin ich Oskar Bider ganz nah gewesen», sagte ein überglücklicher Isidor von Arx nach der tadellosen ersten Landung. Noch im Cockpit sitzend wurde er von Kuno Schaub umarmt. Die beiden Solothurner leben im Bezirk Gäu, bekannt durch die Kreuzung der Autobahnen A1 und A2. Das Dorf Langenbruck, der Geburtsort ihres Fliegeridols Oskar Bider, ist nur wenige Kilometer Luftlinie entfernt. So gab es noch einen engen geografischen Bezug zu ihrem Bauprojekt. Der «Nieuport-Apparat», wie er im Ersten Weltkrieg auch bezeichnet wurde, war das Lieblingsflugzeug von Oskar Bider, in dessen Cockpit sich am 7. Juli 1919 in Dübendorf durch einen Absturz auch sein Schicksal erfüllen sollte.

20 Jahre bis zum Erstflug

Die Idee zum Nachbau der Nieuport 23 C-1 wurde um die Jahrtausendwende geboren und niemand der Beteiligten konnte sich vorstellen, dass sich das Projekt erst am 21. Oktober 2020 um 15.46 Uhr mit dem Erstflug erfüllen würde. Die Gruppe erhielt mit «Nieuport Memorial Flyers» einen Namen und richtete ihr Atelier im Haus von Kuno Schaub in Neuen-dorf ein. Mit von der Partie war noch Geri Mäder aus Kappel, der im Verlauf der Arbeiten mit Jahrgang 1957 allzu früh verstarb.

Das Flugzeug besteht aus rund 2000 Bauteilen. Viele technische Details mussten im Verlauf der Jahre geklärt werden, was immer etli-

Kuno Schaub wirft den Thulin-A-Rotationsmotor mit neun Zylindern und 90 PS an, es ist ein Lizenzbau des Le Rhône mit 80 PS, der bei den Schweizer Nieuport verwendet wurde.

ches an Zeit in Anspruch nahm. Zwölf Holzarten sind in der Nieuport verbaut, am meisten Fichte, Esche und Pappel. Die guten Kenntnisse von Geigenbauer Kuno Schaub im Holzbau kamen dem Projekt sehr zugute. An vielen Flugtagen präsentierten die «Nieuport Memorial Flyers» den Fortschritt ihrer Arbeit, so zum Beispiel an der AIR14 in Payerne und vor zwei Jahren am Flugtag in Fricktal-Schupfart. Auch Firmen leisteten ihren Beitrag, indem beispielsweise in den Lehrlingswerkstätten Bauteile hergestellt wurden. Im Jahr 2009 konnte in Langenbruck in einer ehemaligen Militärbaracke eine eigene Ausstellung eröffnet werden, bei der auch auf das Leben von Oskar Bider eingegangen wird. Das kleine Museum ist jeden ersten Sonntagnachmittag im Monat ab 14 Uhr geöffnet.

Exakt am 100. Todestag von Oskar Bider konnte am 7. Juli 2019 die fertiggebauete Nieuport 23 C-1 in Dübendorf der Öffentlichkeit vorgestellt werden (siehe SkyNews.ch 08/2019). In Sichtweite der Absturzstelle Biders wurde das Flugzeug unter Fanfarenklängen der Stadtmusik Dübendorf enthüllt. Emotional bewegend für alle, die diesen Moment miterleben durften.

Rotationsmotor mit 90 PS

Die «letzte Meile» vor dem Erstflug waren die Tests des Motors. Auch die dauerten noch über ein Jahr. Der Thulin-A-Rotationsmotor mit neun Zylindern und 90 PS stammt aus Schweden und ist ein Lizenzbau des Le Rhône mit 80 PS, der bei den Schweizer Nieuport verwendet wurde. Nach der Dübendorfer Präsentation wurde der Motor wieder demontiert, bis zu diesem Zeitpunkt war er noch nie in Gang gesetzt worden. Nachher kam er «auf den Bock» für die Montage der Ölpumpe und des Zünd-



Am 21. Oktober 2020 hebt die Nieuport 23 C-1 Replica HB-RNA in Grenchen erstmals ab.

magnets sowie für die Standläufe. Nach der BAZL-Abnahme, die durch einen Mitarbeiter von Austria Control durchgeführt wurde, konnte der Einbau freigegeben werden. Die ersten Rollversuche wurden Mitte September in Langenthal-Bleienbach durchgeführt.

«Das Flugzeug ist gut zu steuern, aber es will über den Steuerknüppel und die Pedale stets geführt werden. Isidor von Arx

Die Nieuport 23 C-1 ist – im Gegensatz zu vielen anderen Replicas – absolut originalgetreu nachgebaut. Somit entspricht auch das Flügelprofil den Berechnungen aus dem Jahr

1916. Da stellt sich die Frage, wie ein über 100-jähriges Flugzeug zu fliegen ist. «Der Motor hat sehr gut gezogen, die Nieuport wollte schon bald selbst abheben, ich selbst musste kaum etwas tun», sagte Isidor von Arx nach dem Erstflug. Der Kreiseffekt des Umlaufmotors sei zu spüren gewesen, aber nicht derart stark, wie erwartet wurde. «Ich bin flach gestiegen und habe auf die Geschwindigkeit geachtet. Das Flugzeug ist gut zu steuern, aber es will über den Steuerknüppel und die Pedale stets geführt werden», hält er weiter fest. Die Nieuport fliege nicht von selbst geradeaus, wie das moderne Flugzeuge bei gut eingestellter Trimmung tun. Nach und nach werden nun die weiteren Testflüge bis zur endgültigen Zulassung durchgeführt. Dazu sind aber stets gute Bedingungen in Sachen Meteo und Pistenzustand notwendig.

www.nieuport.ch



Das spartanisch ausgerüstete Cockpit und Isidor von Arx beim letzten Test vor dem Erstflug.